

Praktische Ansätze zur Verwirklichung der UN-Agenda 2030

Es gibt bewährte Strategien zur Bewältigung globaler Herausforderungen¹

Anmerkung: Bitte, beachten Sie die Fußnoten am Ende des Textes. Sie können dort besonders Wichtiges und Interessantes entdecken. Hier finden sie Belege, Begründungen, Erklärendes und Hinweise auf weiterführende Literatur. Die Fußnoten wurden zusammenhängend hinter dem Text angeordnet, weil Ihnen das die Konzentration auf den Gedankengang und auf das Verständnis erleichtern kann. Sie können lesen, ohne sich ständig von Fußnoten ablenken zu lassen. Nachdem Sie den Text gelesen haben, können Sie sich den Fußnoten zuwenden und diese hintereinander lesen. Hier zeigt sich, wie es um unsere Gegenwart und Zukunft bestellt ist und wie es dazu kam. Bitte, rechnen Sie nicht damit, dass alle Links in den Fußnoten zum Download bereits reibungslos funktionieren. Es gibt hier Probleme, die noch nicht hinreichend behoben wurden.

Seit meiner Schulzeit liegt mir am Herzen, mit wirksamen Mitteln zur Verwirklichung der Vision der Vereinten Nationen² beizutragen. Ich gehöre seit 2012 zu den Mitgliedern der „Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen“ (DGVN). Die UN-Vision wird seit 2015 in der Form der Agenda 2030 mit 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs) dargestellt. Im Oktober 2017 bot ich in Stuttgart bei unserer Mitgliederversammlung einen Arbeitskreis an, in dem es um die Grundregeln der globalen Ordnung ging.³ Jetzt lade ich Sie ein, an meiner Arbeitsgruppe „Erfahrungswissen und Vereinte Nationen“ teilzunehmen. Hier geht es um bewährtes Erfahrungswissen, um Knowhow, das zeigt, welches Vorgehen gut funktioniert, und welches schlecht oder gar nicht funktioniert. Derartiges Wissen wird weltweit mit enormem Erfolg zur Konstruktion zuverlässig funktionierender technischer Geräte benutzt. Ähnlich erfolgreich lässt es sich auch zur Verwirklichung der Vision der Vereinten Nationen verwenden.

Was kann zugunsten der Umsetzung der UN-Vision getan werden? Seit den 1960er Jahren trage ich dazu bei. Um einigermaßen anschaulich werden zu lassen, was zur Umsetzung getan werden kann und gehört, möchte ich Ihnen von meinem persönlichen Vorgehen und meinen Erfahrungen⁴ berichten. Zunächst – *erstens* – schildere ich etwas von meinem gegenwärtigen *außerparlamentarischen* politischen Handeln. Danach – *zweitens* – gehe ich auf meine frühere bildungspolitische Tätigkeit als gewählter Schüler*innensprecher ein sowie auf meine Forschungstätigkeit, die darauf aufbaut. Zum Abschluss – *drittens* – weise ich auf politische Machtstrategien hin, die konstruktive Bemühungen zur Förderung des Allgemeinwohls sowie des Weltfriedens zunichte machen. Seit einiger Zeit verlieren diese ihre frühere Übermacht. Sie lösen sich auf. Damit ergeben sich gute Chancen, zukünftig *global* anhand *kollegialer* freiheitlich-demokratischer Mittel für das Wohl aller Menschen, für die Verwirklichung der Agenda 2030, sorgen zu können.

¹ Der Vortragende sprach weitgehend frei, verwendete dabei sinngleiche, wörtlich abweichende, Formulierungen. Aus Zeitgründen wurden im Verlauf der MV einzelne Manuskriptinhalte gekürzt bzw. weggelassen.

² Den Kern dieser *Vision* skizzierte Ban Ki-Moon 2007 als damaliger UN-Generalsekretär: „Die Charta der Vereinten Nationen bringt solche Zuversicht und solche Hoffnung zum Ausdruck, dass man sie mit Fug und Recht als eine Magna Charta bezeichnen kann, die in einer von Krieg und unsäglichen Gräueltaten verheerten Welt ein neues Bündnis der Nationen herstellen sollte, das von den Grundsätzen der Gerechtigkeit, des Friedens, der Gleichheit und der Menschenrechte geleitet ist.“ <https://www.unric.org/html/german/sg/PAMPHLET.pdf>

³ Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der *Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V.* in Stuttgart am 15. Oktober 2017. Dazu gibt es ein Video auf YouTube: <https://youtu.be/0aswL5B2l-w>

⁴ Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

1.) Als Psychotherapeut erhalte ich Informationen zu den Problemen der Menschen in allen Arbeits- und Berufsfeldern. Meine berufliche Aufgabe besteht darin, zur Bewältigung praktischer Herausforderungen jeglicher Art beizutragen. Ich arbeite aus dieser Position heraus seit Jahrzehnten „politisch“, ohne in ein Gremium gewählt worden zu sein. Selbstverständlich kann erfolgreiches politisches Handeln auch ohne Gremien und Wahlen gelingen: Die wichtigste Maßnahme in diesem Sinne besteht darin, Menschen *anhand von Bildungsmaßnahmen* dazu zu verhelfen, dass sie über das Know-how verfügen, das sie brauchen, um *eigenständig* die Ziele verwirklichen zu können, die ihnen am Herzen liegen. Die Erfolgsstrategie besteht darin, Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten, so dass jede(r) immer besser für sich selbst und für andere sorgen kann, möglichst ohne sich und anderen Schaden zuzufügen. Anhand dieser Vorgehensweise der Vermittlung von Selbstbestimmungskompetenzen kann zunehmend auf die vielfach üblichen Strategien verzichtet werden, das Handeln von Menschen von oben und von außen weitgehend *diktatorisch-direktiv fremdbestimmt* zu steuern und damit deren individuelle Selbstbestimmung einzuengen und zu unterdrücken.

Damit bemühe ich mich, so zu handeln, wie es aus der Sicht des chinesischen Weisheitslehrers und Universalgelehrten *Lao Tze (ca. 604 -531 v. Chr.) der beste Führer* tut:

„Der beste Führer ist der, dessen Existenz gar nicht bemerkt wird,
der zweitbeste der, welcher geehrt und gepriesen wird,
der nächstbeste der, den man fürchtet
und der schlechteste der, den man hasst.
Wenn die Arbeit des besten Führers getan ist,
sagen die Leute: Das haben wir selbst getan.“⁵

Um Menschen dabei zu unterstützen, vernünftiger als bisher handeln zu können, gründete ich 2012 das *Psychologische Institut für Menschenrechte, Gesundheit und Entwicklung (IMGE)*. Ich bin davon überzeugt, dass für alle Herausforderungen Problemlösungen gefunden bzw. erfunden (entwickelt) werden können. Damit stimme dem zu, was Angela Merkel in ihrer Harvard-Rede den Studienabsolvent*innen mitteilte.⁶

Roman Herzog hatte 1997 in seiner „Ruck-Rede“ unser Hauptproblem klar benannt: „Wir haben kein Erkenntnisproblem, sondern ein Umsetzungsproblem.“ Ich widme mich den Aufgaben, die Roman Herzog selbst nicht mehr praktisch zum Erfolg führen konnte. Auf das, was jetzt zu tun ist, und auf das, was versäumt wurde, wies António Guterres Ende Mai in seiner Karlspreisrede hin, als er den Europäer*innen die Leviten las: Europa ist zu wichtig um zu scheitern. Die wichtigsten Hilfsmittel zu gelingender Politik in Europa sind die Förderung der Bildung und die praktische Berücksichtigung gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse.⁷ Um dazu Geeignetes zu entwickeln, bereitzustellen und zu vermitteln, wurden weltweit

⁵ Lao Tze <http://www.philolex.de/laotse.htm>

Thomas Kahl: Eine Zusammenfassung des Buch-Inhalts in Zitaten. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017, S. 7.

⁶ Rede der Kanzlerin im Wortlaut. Was Merkel in Harvard sagte. ntv 31.05.2019
<https://www.n-tv.de/politik/Was-Merkel-in-Harvard-sagte-article21059002.html>

⁷ Thomas Kahl: In Europa brauchen wir *nachhaltig-vernünftige* Politik. António Guterres konnte in seiner Karlspreis-Rede Wichtiges nur andeuten, jedoch nicht ausführlich darstellen.
www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernueftige-Politik.pdf

© Thomas Kahl: Praktische Ansätze zur Verwirklichung der UN-Agenda 2030. Es gibt bewährte Strategien zur Bewältigung globaler Herausforderungen. (Manuskript zum Vortrag: *Einladung zur Arbeitsgruppe „Erfahrungswissen und Vereinte Nationen“*, gehalten am 26.10.2019 im Rahmen der Mitgliederversammlung der *Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V.* in Berlin.) IMGE-Publikationen FB 3: Bildungsförderung 2019 www.imge.info

Forschungsprojekte initiiert. Diese gingen maßgeblich von der UNESCO⁸ und der WHO⁹ aus. In deren Rahmen konnte nahezu alles Notwendige, auch zur praktisch gelingenden Umsetzung, erarbeitet werden. Ich war daran an der Universität Hamburg, auch im Kontakt mit der Harvard University, hautnah beteiligt.¹⁰ Diese Erkenntnisse gilt es endlich in die Praxis umzusetzen. Ich bin in dieser Hinsicht mit António Guterres' Karlspreisrede und Greta Thunbergs Rede auf dem Weltklimagipfel auf einer Linie: Die Welt brennt überall. Wir stehen vor dem Untergang des menschlichen Lebens auf der Erde. Das wissen Naturwissenschaftler*innen seit Jahrzehnten. Dazu gibt es überall klare Forschungsergebnisse, auch seitens der NASA.¹¹ Anscheinend tendieren Politiker*innen und Unternehmer*innen dazu, sowohl die Gefahren als auch seit Urzeiten bekannte Problemlösungsstrategien zu wenig ernst zu nehmen.¹² Falls Entscheidungsmacht unzureichend qualifizierten Personen und Gremien zufällt, sind zufriedenstellende Ergebnisse kaum zu erwarten.

Dazu ein konkretes Beispiel: Bei Podiumspräsentationen und -diskussionen, erfolgt – wie auch beim parlamentarischen Arbeiten – üblicherweise eine Moderation, damit alle Beteiligten in gerechter Weise zu Wort kommen können, ebenfalls auch Redebeiträge aus dem Publikum.

⁸ Thomas Kahl: Initiativen des Hamburger UNESCO-Instituts zur Förderung menschenwürdiger demokratischer Vorgehensweisen. www.imge.info/extdownloads/InitiativenDesHamburgerUNESCOInstituts.pdf

⁹ Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)“. Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein. www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf

¹⁰ Thomas Kahl: Initiativen des Hamburger UNESCO-Instituts zur Förderung menschenwürdiger demokratischer Vorgehensweisen. www.imge.info/extdownloads/InitiativenDesHamburgerUNESCOInstituts.pdf
Thomas Kahl: Praxisbezogene wissenschaftliche Forschung als Maßnahme zur Unterstützung politischer Instanzen bei der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen. Ergebnisbericht einer universitären Fortbildungsmaßnahme mit dem gleichzeitigen Ziel, Arbeitslosigkeit und Sozialausgaben zu verringern. www.imge.info/extdownloads/PraxisbezogeneWissenschaftlicheForschungAlsMassnahmeZurUnterstützungPolitischerInstanzenBeiDerBewaeltigungGesellschaftlicherHerausforderungen.pdf

¹¹ Eine Studie der NASA führte 2014 zu dem Befund, das Ende der Menschheit sei unausweichlich: „Laut den Berechnungen von Mathematiker Safa Motesharrei und seinem Team seien fünf Entwicklungen für den Kollaps unserer Gesellschaft verantwortlich: Bevölkerungswachstum, Klimawandel, Wasserversorgung, Landwirtschaftsentwicklung und Energieverbrauch. Sobald zwei Entwicklungen einsetzen, die diese Faktoren maßgeblich beeinflussen, sei der Untergang nicht mehr aufzuhalten.“ Meike Lorenzen: Das Ende der Menschheit ist nah. Wirtschaftswoche 21.03.2014 www.t-online.de/wirtschaft/unternehmen/id_68616564/nasa-studie-warum-die-menschheit-untergehen-wird.html Diese Studie beruht, vergleichbar den Prognosen des Club of Rome, auf der Annahme, dass alles auf der Erde so weiter geht wie bisher, dass vorhandenes Knowhow zur Problembewältigung ungenutzt bleibt.

¹² Thomas Kahl: Die Gretchen-Frage von Greta Thunberg lautet: *Wie könnt Ihr es wagen, kristallklare naturwissenschaftliche Wahrheiten zu ignorieren?*

www.imge.info/extdownloads/Die-Gretchen-Frage-von-Greta-Thunberg.pdf

Angela Merkel hatte in ihrer Harvard-Rede einen wichtigen Hinweis gegeben, der Gretas Sorgen aufzulösen vermag: „Was fest gefügt und unveränderlich scheint, das kann sich ändern. ... Es wird nicht mehr lange dauern, dann sind die Politikerinnen und Politiker meiner Generation nicht mehr Gegenstand des Kurses „Exercising Leadership“, sondern höchstens noch von „Leadership in History“.“ Dass *exakt darin* die Lösung besteht, kann allerdings nur jemand erkennen, der sich gut mit dem Grundgesetz auskennt: Man sollte wissen, welche Methoden im Grundgesetz zur Bewältigung von Herausforderungen verpflichtend vorgeschrieben sind. Wenn unsere Parlamentarier*innen diese sorgfältig beachten würden, wenn sie nicht ständig verfassungswidrig vorgingen, dann müssten sich unsere Kinder und Jugendlichen im Hinblick auf ihre Zukunft keine Sorgen machen! Informationen zur Eigenart des Grundgesetzes enthalten die Texte:

Thomas Kahl: Die Kernaussage des Grundgesetzes lautet: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ In:

Thomas Kahl: Die Ursachen des Grundgesetzes. Informationen zum Verständnis der deutschen Verfassungsordnung. www.imge.info/extdownloads/Die-Ursachen-des-Grundgesetzes.pdf

Thomas Kahl: 70 Jahre Grundgesetz. Beabsichtigt war, in Deutschland *Demokratie* zu wagen. www.imge.info/extdownloads/70JahreGrundgesetz.pdf

Auf dem Podium – wie auch im Parlament – befinden sich üblicherweise Personen, denen die Veranstalter*innen zutrauen, dass sie als Expert*innen Interessantes zum Thema beitragen können. Stets kann im Publikum, ebenso wie in der Gesamtbevölkerung, erheblich mehr Sachverstand zur Thematik und Knowhow zur Bewältigung von Herausforderungen vorliegen als unter den Podiumsteilnehmer*innen und auch bei parlamentarischen Regierungsinstanzen, etwa Minister*innen. Deshalb ist es problematisch, wenn seitens des Publikums bzw. der Gesamtbevölkerung nur Fragen gestellt werden sollen und dürfen. Damit werden von vorneherein alle mundtot gemacht, die nicht Fragen stellen, sondern in eigenen Wortmeldungen Wertvolles zur Thematik beitragen möchten und können. Rede, und darauf sinnvollerweise erfolgreiches gegenseitiges Feedback, auch zum Aufklären von Missverständnissen, wird von derartiger Moderation unterbunden. Das Knowhow sach- und fachkundiger Bürger*innen wurde in früheren Zeiten zugunsten des Wohles der gesamten Bevölkerung von politischen Repräsentant*innen mehr geschätzt und stärker in konstruktiver Weise genutzt.¹³ Damit dieses Knowhow dem Wohl der Bevölkerung besser zugutekommen kann, ist lediglich die Art und Weise des Führungsstils bzw. der Moderation bei Gesprächen, Konferenzen, der parlamentarischen Lösungsfindung usw. zu ändern.¹⁴ Auf die Möglichkeit der Veränderung wies Angela Merkel in ihrer Harvard-Rede hin, indem sie sagte:

„Was fest gefügt und unveränderlich scheint, das kann sich ändern. ... Es wird nicht mehr lange dauern, dann sind die Politikerinnen und Politiker meiner Generation nicht mehr Gegenstand des Kurses „Exercising Leadership“, sondern höchstens noch von „Leadership in History“. ... Freilich, dafür braucht es durchaus Mut. Vor allem braucht es Wahrhaftigkeit gegenüber anderen und – vielleicht am wichtigsten – gegenüber uns selbst. Wo wäre es besser möglich, damit anzufangen, als genau hier an diesem Ort, an dem so viele junge Menschen aus der ganzen Welt unter dem Motto der Wahrheit gemeinsam lernen, forschen und die Fragen unserer Zeit diskutieren? Dazu gehört, dass wir Lügen nicht Wahrheiten nennen und Wahrheiten nicht Lügen. Es gehört dazu, dass wir Missstände nicht als unsere Normalität akzeptieren. ...“¹⁵

¹³ Das geschah beispielsweise bei den *Preußischen Reformen*. Siehe dazu Fußnote 38.

¹⁴ Zu zweckmäßigen Vorgehensweisen siehe:

Kurt Lewin, Lippitt, R. and White, R.K. (1939). Patterns of aggressive behavior in experimentally created social climates. *Journal of Social Psychology*, 10, 271-301 <https://de.wikipedia.org/wiki/Führungsstil>

Lewin gehörte neben den Physikern Albert Einstein, Werner Heisenberg und Carl Friedrich von Weizsäcker zu den profiliertesten wissenschaftlichen Unterstützern der Vision der Vereinten Nationen. Auf seinem *feldtheoretischen* kontextuellen Konzept basier(t)en.

C. W. Gordon: *The Social System of the High School: A study in the sociology of adolescence*. New York: Glencoe 1957 und C. W. Gordon: *Die Schulklasse als ein soziales System*. In: Peter Heintz (Hg.): *Soziologie der Schule*, *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*. Köln/Opladen (8. Aufl.) 1970.

Thomas Gordon (1918–2002): Familienkonferenz, Lehrer-Schüler-Konferenz, Managerkonferenz (Leader Effectiveness Training L.E.T.), Patientenkonferenz, Die neue Beziehungskonferenz [https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Gordon_\(Psychologe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Gordon_(Psychologe))

¹⁵ Rede der Kanzlerin im Wortlaut. Was Merkel in Harvard sagte. ntv 31.05.2019

<https://www.n-tv.de/politik/Was-Merkel-in-Harvard-sagte-article21059002.html>

Angesichts deutlich erkennbarer Ähnlichkeiten mit der Argumentation des Physikers Carl Friedrich von Weizsäcker lässt sich vermuten, dass dieser Ausschnitt ihrer Rede von den Ergebnissen seiner Forschungsarbeit zur Förderung des Weltfriedens inspiriert wurde:

„In Gesellschaften, wie wir sie kennen, verhalten sich alle Gruppen und vielleicht alle Individuen mehr oder weniger ideologisch. – Unter ideologischem Verhalten sei hier verstanden, dass allgemeine Prinzipien zum Schutz partikulärer Interessen in Anspruch genommen werden, die sie in Wahrheit nicht decken. ... Sie sagen Christus und meinen Kattun. Sie sagen Freiheit und meinen Erdöl. Sie sagen Sozialismus und meinen ihre Herrschaft. ... Die raffiniertere und harmlosere Form ideologischen Verhaltens ist der bewusste Missbrauch der Prinzipien fürs eigene Interesse, die primitivere und gefährlichere der unbewusste Missbrauch, also die Selbstbelügung. Die Grenze zwischen beiden ist fließend. ... Kritik der notwendigen Widersprüche des Kapitalismus ohne Kritik der notwendigen Widersprüche des Sozialismus ist ideologisch, vice versa natürlich ebenso. Mit diesen Kritiken ist das sachliche Problem der beiden Systeme ... noch gar nicht berührt. ... In dieser Verblendung kann der heutige Kapitalismus auf längere Sicht, trotz seiner bisher ungebrochenen Überlegenheit über alternative Wirtschaftssysteme, fast nur seinen eigenen Untergang produzieren.“

Während der gestrigen Abendveranstaltung sprach ich Missstände an, indem ich mich in meinem Redebeitrag auf das Gesetzgebungsvorgehen von Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) bezog. Ich erlebe und analysiere die Eigenarten des deutschen Gesundheitswesens seit meinem Studienbeginn, in meinem eigenen Interesse auch als Patient. Da ich im Gesundheitswesen mit kassenärztlicher Zulassung arbeite, sind meine Arbeitsbedingungen davon direkt betroffen. Das Gesundheitsministerium erhöhte unter der Leitung von Jens Spahn den bürokratischen Verwaltungsaufwand der Dienstleister*innen im deutschen Gesundheitswesen in kurzer Zeit enorm. Folglich mangelt es diesen vermehrt an Zeit und Kraft, die Gesundheit der Patient*innen unterstützen zu können. Diverse Ärzteorganisationen laufen Sturm dagegen. Sie stoßen im Gesundheitsministerium auf wenig Gehör und Verständnis. Weil nicht angemessen berücksichtigt wird, auf welchen Regelungen das deutsche Gesundheitswesen seit seiner Einführung beruht und funktioniert, setzen die von Jens Spahn vermutlich gut gemeinten Reformmaßnahmen nicht an denjenigen Punkten an, die wirklichen Erfolg ermöglichen.¹⁶ So bewirkt der Gesundheitsminister mit seinem gesundheitspolitischen Engagement das Gegenteil des Erwünschten: Seine Maßnahmen führen dazu, dass die Gesundheit sowohl der im Gesundheitswesen Arbeitenden als auch aller Patient*innen immer mehr auf der Strecke bleibt. Die Folgen sind katastrophal. Anhand solchen politischen Vorgehens wird in Deutschland nicht konstruktiv zur Verwirklichung der Vision der Vereinten Nationen beigetragen.

2.) Nun komme ich zu meiner Arbeit als gewählter Vertreter in Gremien:

Die Mängel in der Organisation des deutschen regierungspolitischen Handelns veranlassten mich, für Ämter in diversen Gremien zu kandidieren, in denen ich von 1966 bis 1973 bildungspolitisch wirken konnte. Als Landesschülersprecher der Schülervertretung in Nordrhein-Westfalen wurde ich vom Kultusministerium unterstützt und gebeten, zu grundgesetz-gemäßen demokratischen Reformen beizutragen. Was deutsche Jurist*innen damals an kontroversen Lehrmeinungen zum möglichen Verständnis des Grundgesetzes entwickelt hatten, ließ nicht erkennen, wie jemals ein tragfähiger, alle Beteiligten überzeugender, Konsens zustande kommen könnte. Deshalb blieben die in der Schulverwaltung tätigen Beamt*innen etlichen Regelungen treu, die im Dritten Reich vorherrschend gewesen waren.¹⁷ Mit der Position von John Dewey,

Carl Friedrich von Weizsäcker: Fragen zur Weltpolitik 1975, S. 122-125.

Carl Friedrich von Weizsäcker: Der bedrohte Friede. Politische Aufsätze 1945-1981. München 1981, S. 292-295.

Zur Bedeutung des Grundgesetzes siehe Fußnote 12.

¹⁶ Thomas Kahl: Notwendig ist eine Totalreform des Gesundheitswesens. Optimale Gesundheitsförderung erfordert eine universelle Herangehensweise.

www.imge.info/extdownloads/NotwendigIstEineTotalreformDesGesundheitswesens.pdf

¹⁷ Thomas Kahl: Interessenvertretung in der Schule. Referat auf der SMV-Tagung „Demokratische Erziehung durch Schülermitverantwortung“ in Königswinter 10.-12. Dezember 1968

www.imge.info/extdownloads/Interessenvertretung-in-der-Schule.pdf

Thomas Kahl: Das Desinteresse der Schüler an der SMV als Demokratie-Problem (16.04.1969). Referat vor dem Arbeitskreis für Schülermitverwaltung (ASM), Köln.

www.imge.info/extdownloads/Desinteresse-SMV-Demokratie-Problem.pdf

Thomas Kahl: Kritik und die Situation der Lehrer. Stellungnahmen von Hans Olbertz (FDP) aus dem Jahr 1969.

www.imge.info/extdownloads/KritikUndDieSituationDerLehrer.pdf

Derjenige Konsens, der heute in Deutschland als vorherrschend erscheint, bleibt konsequent in der geistigen Tradition des „Kronjuristen des Dritten Reiches“, Carl Schmitt. Siehe dazu beispielsweise die Position von Peter Badura. Er amtierte von 1970 bis 2002 als Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht, Rechts- und Staatsphilosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Peter Badura: Staatsrecht. Systematische Erläuterung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. C.H. Beck, München 1986.

die damals in der angelsächsischen Welt als für *Demokratieerziehung* grundlegend angesehen wurde, waren sie noch in keiner Weise vertraut, auch nicht mit empirisch-experimentellen sozialpsychologisch-soziologischen Forschungsergebnissen dazu.¹⁸

Angesichts dessen setzte ich mich für ein *demokratisches* Vorgehen ein, das *problemlos* im Einklang war mit John Dewey's Position, mit den Befunden der experimentellen Führungs- und Erziehungsstilforschung des Sozialpsychologen und Psychotherapeuten Kurt Lewin, mit der Ausrichtung des Hamburger UNESCO-Instituts für Pädagogik sowie mit meinen praktischen Erfahrungen und Vorgehensweisen als Schüler und als gewählter Vertreter der Schüler*innen an „meinem“ mathematisch-naturwissenschaftlichen Humboldt-Gymnasium in Köln.

Auf dieser – bestens abgesicherten – Grundlage konnte ich Lehrer*innen, Schulleiter*innen und Kultusministern die Eigenarten und den Sinn des Grundgesetzes vermitteln. Deshalb ging ich soweit, derartiges demokratisches Vorgehen *auch im Hinblick auf die methodisch-didaktische Gestaltung des gesamten Schulunterrichts* zu empfehlen. Meine Ausrichtung lässt sich sowohl in der Schulgesetzgebung in NRW als auch im Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.05.1973 „Zur Stellung des Schülers in der Schule“ erkennen.¹⁹

Diese Ausrichtung führte zur folgenden grundsätzlichen Erkenntnis: *Demokratie* kann nur dann optimal zugunsten des Allgemeinwohls funktionieren, wenn alle Menschen eine Bildungsförderung erhalten, die es ihnen ermöglicht, als *mündige Bürger*innen* handeln zu können. Konkret-praktisch heißt das, dass die Bürger*innen zu befähigen sind, ihre eigenen Lebensprobleme möglichst weitgehend *eigenständig* bewältigen zu können.²⁰ Die Hauptaufgabe von Politiker*innen besteht demzufolge darin, diesbezüglich für eine optimale Bildungsförderung aller Bevölkerungsmitglieder zu sorgen, ferner für sach- und fachkundige Angebote zu weiterführender und differenzierterer Unterstützung dort, wo Bedarfe und Bedürfnisse

Dass es hier auch heute noch extrem unterschiedliche Positionen gibt, zeigt beispielsweise Simon Schuster: *Demokratie des gehorchenden Regierens. Das zapatistische Modell einer neuen Gesellschaftsordnung.* Unrast-Verlag, Münster 2017, S. 17 f.

¹⁸ John Dewey: *Democracy and Education.* 1916, Free Press; Reprint 1997.

John Dewey: *Die Suche nach Gewissheit.* Frankfurt/Main: Suhrkamp 1998

Siehe dazu ferner die Fußnoten 14, 19, 26, 28-32, 41, und 47.

¹⁹ Zur Bedeutung des Grundgesetzes siehe Fußnote 12.

Diese Position entspricht dem pädagogischen Konzept von Maria Montessori, Martin Wagenschein und des Harvard Project Physics.

Maria Montessori: *Kosmische Erziehung.* Herausgegeben und eingeleitet von Paul Oswald und Günter Schulz-Benesch, Freiburg 1988

Montessori, M.: *Frieden und Erziehung,* Freiburg 1973, S. 25 (= Montessori, M.: *Die Macht der Schwachen.*

Kleine Schriften 2, Freiburg 1989

Montessori Model United Nations <http://montessori-mun.org/why-mmun/maria-montessori/>

Martin Wagenschein: *Verstehen lehren.* Weinheim: Beltz 1975

Wagenschein, M., Banholzer, A., Thiel, S.: *Kinder auf dem Wege zur Physik.* Stuttgart: Klett 1973

²⁰ Dementsprechend hatte Willy Brandt 1969 in seiner Regierungserklärung betont: „Das Ziel ist die Erziehung eines kritischen, urteilsfähigen Bürgers, der imstande ist, durch einen permanenten Lernprozess die Bedingungen seiner sozialen Existenz zu erkennen und sich ihnen entsprechend zu verhalten. Die Schule der Nation ist die Schule.“

Regierungserklärung von Bundeskanzler Willy Brandt vor dem Deutschen Bundestag in Bonn am 28. Oktober 1969 https://www.willy-brandt.de/fileadmin/brandt/Downloads/Regierungserklaerung_Willy_Brandt_1969.pdf

Rudolf W. Leonhardt: *Schule der Nation: die Schule* 31. Oktober 1969

<https://www.zeit.de/1969/44/schule-der-nation-die-schule>

https://www.dmfk.de/fileadmin/downloads/Die_Schule_der_Nation_ist_die_Schule.pdf

© Thomas Kahl: Praktische Ansätze zur Verwirklichung der UN-Agenda 2030. Es gibt bewährte Strategien zur Bewältigung globaler Herausforderungen. (Manuskript zum Vortrag: *Einladung zur Arbeitsgruppe „Erfahrungswissen und Vereinte Nationen“*, gehalten am 26.10.2019 im Rahmen der Mitgliederversammlung der *Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V.* in Berlin.) IMGE-Publikationen FB 3: Bildungsförderung 2019 www.imge.info

erkennbar werden. Aufgrund des juristischen *Subsidiaritätsprinzips* sind die Politiker*innen, die Ministerien und alle weiteren Organe der Exekutive *verpflichtet*, derartig zu handeln.²¹

Besonders sorgfältig ist darauf zu achten, dass staatliche Instanzen die individuelle Freiheit aller Bürger*innen, im eigenen Sinne *und damit gleichzeitig im Sinne des Allgemeinwohles* (gemäß Immanuel Kants *praktischer Vernunft*) mündig handeln zu können, nicht allzu sehr einschränken bzw. behindern. Darin, *dafür* zu sorgen, besteht der tiefe Sinn und der praktische Nutzen der Achtung und des Schutzes der *Würde des Menschen* anhand der Menschen- und Grundrechte.²² Deshalb lautet Artikel 1 (1) des Grundgesetzes:

„Die Achtung der Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“²³

Damit zu selbstständiger Lösungsfindung und zu deren praktischer Umsetzung beigetragen wird, enthält die KMK-Erklärung „Zur Stellung des Schülers in der Schule“ den Hinweis, dass im Unterricht mit den Schüler*innen geklärt werden solle, welches methodische Vorgehen angesichts von Aufgabenstellungen angemessen ist.²⁴

Damit tatsächlich und *exakt überprüfbar* eine derartige rechtsstaatliche Bildungsförderung erfolgt, enthalten die Schulgesetze der Bundesländer Vorschriften dazu. Beispielsweise besagt § 3 (3) des Schulgesetzes NRW:

„Schulen und Schulaufsicht sind zur kontinuierlichen Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit verpflichtet. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung erstrecken sich auf die gesamte Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule.“²⁵

²¹ Deshalb lautet Artikel 1 (1) des Grundgesetzes: „Die Achtung der Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Was für das Bundesverfassungsgericht gilt, gilt auch für die europäischen Gerichtshöfe im Bezug auf Menschenrechtsfragen. Zu deren Vorgehen ist eine Äußerung des ehemaligen Präsidenten des Bundesverfassungsgerichtes, Roman Herzog, bezeichnend: „Solche weitgefassten Prinzipien funktionieren dann nicht, wenn sie in jedem einzelnen Fall erst vor Gericht eingeklagt werden müssen und das zuständige Gericht, hier also der Europäische Gerichtshof, zu ihrer Durchsetzung auch keine große Lust verspürt.“ Roman Herzog: „Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie“ Siedler Verlag 2014, S. 135 f. Herzog bezog sich dabei ausdrücklich auf das *Subsidiaritätsprinzip*. Gemäß den Verträgen von Maastricht (1993) und Lissabon (2009) sind die EU Institutionen verpflichtet, gemäß dem Subsidiaritätsprinzip zu verfahren. Dieses dient dazu, alle Herausforderungen in Europa demokratisch-rechtsstaatlich sachgemäß-zweckmäßig zu bewältigen. Als übergeordneter Begriff umfasst das *Subsidiaritätsprinzip* alles, was die Menschen- und Grundrechte sowie das Grundgesetz besagen. Siehe dazu:

Thomas Kahl: Die Lösung ist seit Jahrtausenden bekannt – als *Subsidiaritätsprinzip*. In: Thomas Kahl: In Europa brauchen wir *nachhaltig-vernünftige* Politik. António Guterres konnte in seiner Karlspreis-Rede Wichtiges andeuten, jedoch nicht ausführlich darstellen.

www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernueftige-Politik.pdf

²² Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie von Psychotherapie/Coaching. www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf

²³ Thomas Kahl: Die Kernaussage des Grundgesetzes lautet: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ In: Thomas Kahl: Die Ursachen des Grundgesetzes. Informationen zum Verständnis der deutschen Verfassungsordnung. www.imge.info/extdownloads/Die-Ursachen-des-Grundgesetzes.pdf

²⁴ „Der Schüler soll seiner persönlichen Reife, seinem Kenntnisstand und seinen Interessen entsprechend Gelegenheit erhalten, sich im Rahmen der Unterrichtsplanung an der Auswahl des Lehrstoffes, an der Bildung von Schwerpunkten und an der Festlegung der Reihenfolge durch Aussprachen, Anregungen und Vorschläge zu beteiligen. Diese Mitwirkung des Schülers an der Gestaltung des Unterrichts soll auch bestimmte Methodenfragen einschließlich der Erprobung neuer Unterrichtsformen umfassen.“²⁴

„Zur Stellung des Schülers in der Schule“ Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.05.1973

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1973/1973_05_25_Stellung_Schueler.pdf

²⁵ recht.nrw.de Geltende Gesetze und Verordnungen (SGV. NRW.) mit Stand vom 9.11.2019

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=1000000000000000000524#FN1

© Thomas Kahl: Praktische Ansätze zur Verwirklichung der UN-Agenda 2030. Es gibt bewährte Strategien zur Bewältigung globaler Herausforderungen. (Manuskript zum Vortrag: *Einladung zur Arbeitsgruppe „Erfahrungswissen und Vereinte Nationen“*, gehalten am 26.10.2019 im Rahmen der Mitgliederversammlung der *Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGfVN) e.V.* in Berlin.) IMGE-Publikationen FB 3: Bildungsförderung 2019 www.imge.info

Um zu dieser Qualitätssicherung beizutragen, arbeitete ich – aufbauend auf Forschungsbefunden und -methoden des *Harvard Project Physics*²⁶ – in meiner Diplomarbeit und meiner Dissertation²⁷ auf die Erstellung des ersten, *auf politische Mündigkeit*²⁸ ausgerichteten, Qualitätsmanagement-Verfahrens in Europa hin.²⁹ Dieses eignet sich dazu, überall das Ausmaß der Beachtung der Menschenrechte zu ermitteln (zu „messen“) und kontinuierlich verbessern.³⁰ Als Vorstufe dazu habe ich den „Lernsituationstest (LST)“ entwickelt³¹. Dieser wurde während der Amtszeit von Kultusministerin Hanna-Renate Laurien (CDU) in Rheinland-Pfalz flächen-deckend eingesetzt, um die Unterrichtsqualität in Gesamtschulen mit derjenigen in den Schultypen des traditionellen dreigliedrigen Schulsystems (Volksschule, Realschule, Gymnasium) zu vergleichen.³²

²⁶ Anderson, Gary J. and Walberg, Herbert J.: Classroom Climate and Group Learning. *International Journal of the Educational Sciences* 2: 175-80; 1968

Anderson, Gary J.; Walberg, Herbert J.; and Welch, Wayne W. Curriculum Effects on the Social Climate of Learning: A New Representation of Discriminant Functions. *American Educational Research Journal* 1969.

https://archive.org/stream/aboutprojectphys00fjam/aboutprojectphys00fjam_djvu.txt

https://archive.org/stream/ERIC_ED025424/ERIC_ED025424_djvu.txt

²⁷ Thomas N. Kahl: Unterrichts-forschung. Probleme, Methoden und Ergebnisse der empirischen Untersuchung unterrichtlicher Lernsituationen. Kronberg/Ts.: Scriptor Verlag 1977.

²⁸ Im Hinblick auf *politische Mündigkeit* erregte die Schülerin Karin Storch 1967 mit ihrer Abiturrede zum Thema: „Erziehung zum Ungehorsam als Aufgabe einer demokratischen Schule“ bundesweites Aufsehen. Mit diesem Titel richtete sie sich provozierend gegen die damals vorherrschende schulische Erziehung zu blindem Gehorsam. Diesem stellte sie einen „Ungehorsam“ gegenüber, der in einer modernen Demokratie von allen Bürger*innen, also auch Schüler*innen, ihren „Vorgesetzten“ gegenüber, gezeigt werden sollte. Das Kölner Referat für politische Bildung verbreitete ihre Rede. Karin Storch: Erziehung zum Ungehorsam als Aufgabe einer demokratischen Schule. Stadt Köln 1967. <http://www.imge.info/extdownloads/8.AbiturredeVonKarinStorchErziehungZumUngehorsamAlsAufgabeEinerDemokratischenSchule.pdf>

Aus dem Text „Zur Einführung“ (auf S. 1 f.) des Beigeordneten Johannes Giesberts geht hervor, dass „Ungehorsam“ nicht wirklich *zutreffend* dasjenige bezeichnet, was zugunsten *politischer Mündigkeit* anzustreben ist. „Ungehorsam“ kennzeichnet eher ein kindliches oder pubertäres Reaktionsmuster, das aus entwicklungspsychologischer Sicht zu den *Vorstufen* dessen gehört, was zur *sinnvollen* sozialen Teilhabe in Demokratien erforderlich ist. Vom Bildungsanspruch aus gesehen geht es in einer Demokratie weder um *Gehorsam* noch um *Ungehorsam*, sondern um etwas Anderes, Reiferes – nämlich um ein auf eigener Meinungsbildung und Urteilsfähigkeit beruhendes, von Verantwortungsbewusstsein geprägtes, selbst- und eigenständiges Denken und Handeln der Bürger*innen, also auch der Schüler*innen, gemäß den *rechtstaatlichen* Vorgehensregeln des Grundgesetzes in weitgehender Unabhängigkeit von dem, was „Vorgesetzte“, also z. B. Lehrer*innen, Abgeordnete, Politiker*innen etc. *persönlich* meinen, für angemessen halten und sagen.

Zur Reifeentwicklung siehe Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg.

www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

²⁹ Kahl, Th. N.: Welche Informationen kann der Einsatz von Klima-Skalen einem Lehrer liefern? In: Ingenkamp, K. (Hrsg.): Sozial-emotionales Verhalten in Lehr- und Lernsituationen. Bericht über die 34. Tagung der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung in der DGfE vom 28.-30.9.1983 in Landau/Pfalz. Erziehungswissenschaftliche Hochschule Rheinland-Pfalz, Landau 1984, S. 93-104.

³⁰ Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance.

www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

³¹ Thomas N. Kahl, Monika Buchmann, Erich H. Witte: Ein Fragebogen zur Schülerwahrnehmung unterrichtlicher Lernsituationen. In: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie 9 (1977), H.4, S. 277-285.

³² R. Waubert de Puiseau: Gesamtschulforschung in Rheinland-Pfalz. *Die Deutsche Schule* 75. Jg. H 3, 1983 S. 237-251

Krecker, L., Menke, A., Gehrman, H.-J., Kaplan, K.: Schulversuche mit Integrierten Gesamtschulen in Rheinland-Pfalz. Bericht über die koordinierte Auswertung einer vergleichenden Schuluntersuchung. Kultusministerium Rheinland-Pfalz 1983.

3.) Nun komme ich zu meinem dritten Teil. Ich habe mit meinen bildungspolitischen Tätigkeiten unter anderem zu rechtsstaatlichen Regelungen beigetragen, die treffgenau zeigen, was getan werden kann und getan werden sollte, um die Vision der Vereinten Nationen praktisch zu verwirklichen: Die Schulgesetzgebung in deutschen Bundesländern enthält Regelungen, die sinngemäß so weitgehend mit den Aussagen der UN-Kinderrechtskonvention übereinstimmen, dass sie als Vorlage für Wichtiges in der UN-Kinderrechtskonvention gedient haben können. Jedoch wurde *davon* viel zu wenig konstruktiv in die Praxis umgesetzt, weil mittels politischer Machtstrategien dafür gesorgt wurde, dass die notwendige Umsetzung nicht gelingen konnte:

Nachdem militärische Angriffskriege von den Vereinten Nationen verboten worden waren, wird seit der Truman-Doktrin (1947)³³ von den USA „kalter“ Krieg gegen nahezu alle Staaten geführt, die nicht freiwillig und „souverän“ das befolgen und tun, was von ihnen im Sinne von *USA first* erwartet wird. Anstatt mit heißen militärischen Waffen werden alle Gegner*innen und Feind*innen anhand wirtschaftlicher, finanzieller, vertraglicher, geheimdienstlicher, propagandistischer, physikalischer, chemischer, biologischer und informationstechnologischer Mittel ruiniert. Das erfolgt in raffiniert-sublimen Formen, die sich rechtzeitig kaum bemerken lassen,³⁴ sondern erst kurz bevor es schon zu spät ist – wenn sich der point of no return offensichtlich zeigt.

Die praktische Umsetzung der Bestrebungen, politische Mündigkeit im deutschen Bildungswesen zu unterstützen, wurde bereits seit der Mitte der 1970er Jahre zunehmend offensichtlich unterbunden. Bereits bei und mit der Beendigung der sozial-liberalen Koalitionsregierung Brandt/Scheel wurde das erkennbar.³⁵ Die deutschen Politiker*innen sahen sich – vor allem

³³ Dass die noch extrem kriegsgeschwächten Russen unter Stalins Führung 1947 die USA in irgendeiner Weise ernsthaft bedrohen würden oder wollten, was Truman ihnen unterstellte, erscheint als realitätsfern-absurd angesichts der *damaligen* enormen Machtüberlegenheit der USA und Westeuropas gegenüber der Sowjetunion. Was Truman als *wirklich ernst zu nehmende* Bedrohung der US-Vormachtstellung in der Weltpolitik empfunden haben dürfte und über seine Doktrin beseitigen wollte, dürften der Einfluss der Vereinten Nationen sowie die Popularität kommunistischer und sozialistischer demokratischer Organisationsformen und Parteien gewesen sein, die sich in etlichen Staaten zeigten, insbesondere in Europa und Südamerika, außerdem in Asien und Afrika.

In offensichtlicher Weise setzen die USA-Regierungen als „einzige Weltmacht“ seit der Truman-Doktrin (1947) alle anderen Regierungen zugunsten ihrer vermeintlichen Interessen („America first“) unter Druck. Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort von Hans-Dietrich Genscher. Kopp Verlag 2015. Im „Land der unendlichen Möglichkeiten“, im „Wilden Westen“, war von Anbeginn die Macht der „Stärkeren“, der brutal Durchsetzungsfreudigeren, *vorherrschend* geworden: Wer zuerst zuschlägt oder schießt, der gewinnt. Das ist Rechtsextremismus in Reinform! Wer, wie die USA-Regierungen, der *Ideologie der Ungleichwertigkeit* folgt, der neigt dazu, Über- und Unterordnungen, Ausbeutung und Sklavenhaltung sowohl im Bereich menschlicher Begegnungen und Beziehungen als auch gegenüber allem Natürlichen für gerechtfertigt und sinnvoll zu halten. Folglich war es im Einklang mit US-Werthaltungen und -Interessen, Hitlers Ambitionen mit US-Finanzkapital so lange zu unterstützen, wie er nur in Europa kriegerisch handelte – so lange keine Schädigungen im USA-Territorium eintraten. Selbstverständlich änderte sich das nach dem japanischen Vernichtungsangriff auf die US-Marinestreitkräfte in Pearl Harbour am 7.12.1941. Dieses Ereignis wirkte sich zutiefst traumatisierend aus, so wie auch der Angriff auf die Twin Towers in New York am 11.09.2001. Siehe dazu: Vorwort/Zusammenfassung zu: Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit.

www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

³⁴ Thomas Kahl: Die Loverboy-Helfersyndrom-Strategie in der Politik und Wirtschaft. Ausgefeilte Psychotricks erleichtern den Missbrauch von Vertrauen und Macht

www.imge.info/extdownloads/DieLoverboyHelfersyndromStrategie.pdf

Thomas Kahl: Mord gelingt per Mausclick. Ein Essay zur Pädagogik, zum Selbstschutz und zur inneren Sicherheit im Internetzeitalter. www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausclick.pdf

³⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Willy_Brandt Selbstverständlich benötigte Willy Brandt für seine Friedenspolitik Kooperationspartner wie den „DDR-Spion“ Günter Guillaume. Spionage gehört seit ewigen Zeiten zu den

© Thomas Kahl: Praktische Ansätze zur Verwirklichung der UN-Agenda 2030. Es gibt bewährte Strategien zur Bewältigung globaler Herausforderungen. (Manuskript zum Vortrag: *Einladung zur Arbeitsgruppe „Erfahrungswissen und Vereinte Nationen“*, gehalten am 26.10.2019 im Rahmen der Mitgliederversammlung der *Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V.* in Berlin.) IMGE-Publikationen FB 3: Bildungsförderung 2019 www.imge.info

angesichts der terroristischen Aktivitäten der „Rote Armee Fraktion“ (RAF), die sich eindeutig gegen die Politikstrategie der USA richtete – „gehalten“, die Interessen der USA als einziger Weltmacht³⁶ zu „respektieren“.

Zusätzlich be- und verhindert seit dem Ende der 1990er Jahre die europaweite Vereinheitlichung von Studiengängen und -abschlüssen gemäß dem US-Bachelor- und Master-Konzept im *Bologna-Prozess*³⁷ die Förderung politischer Mündigkeit und konstruktiver parlamentarischer Handlungsfähigkeit zugunsten des Allgemeinwohls.³⁸ Verdummung und die Unfähigkeit, auftretende Herausforderungen rechtzeitig zu erkennen und erfolgversprechend anzupacken, verbreiten sich seitdem allerorts zunehmend.³⁹

unerlässlichen vertrauensbildenden Maßnahmen: Sie dient der realistischen Einschätzung der Gegebenheiten auf der anderen Seite. Von Gegnern seiner Friedenspolitik ließ sich das als Trumpfkarte nutzen, um Brandt zu stürzen. Welche Licht- und Schattenseiten mit derartigen Informationstransfers einhergehen, zeigten auch die Aktivitäten des ehemaligen CIA-Mitarbeiters Edward Snowden: Die USA sahen ihn als „Verräter“, der zu verurteilen sei, andere ehrten Snowden als heldenhaften Wohltäter der Menschheit, der verwerflich-destruktive Machenschaften der US-Administration offenlegte. Im Rahmen der Globalisierung erweist sich Vieles, was im Rahmen der vorherigen nationalstaatlichen Orientierung noch als Verbrechen galt, als wünschenswerter Beitrag zu konstruktiver weltweiter Zusammenarbeit. Wenn *parteilich*, in Rivalitäts- und Konkurrenz kategorien, gedacht wird, kann Allgemeinwohlpolitik nicht gelingen.

Thomas Kahl: Wo Rivalität vernichtet, können Rechts- und Bildungsmaßnahmen retten. Demokratische Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit als Basis globaler Zusammenarbeit (Global Governance). www.imge.info/ext-downloads/WoRivalitaetVernichtetKoennenRechtsUndBildungsmassnahmenRetten.pdf

³⁶ Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort von Hans-Dietrich Genscher. Kopp Verlag 2015

³⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Bologna-Prozess>

³⁸ Die Feststellung in Artikel 38 (1) GG: „Sie [die Abgeordneten des Deutschen Bundestages] sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“ entspricht der Tatsache, dass nicht-autonomes Untertanenverhalten bzw. unkritisches, blindes Befolgen von Anordnungen (Gefolgschaft) unzumutbar ist, wenn hochwertige Leistungen zu erbringen sind. Hinnerk Wißmann, Professor für Öffentliches Recht, Verwaltungswissenschaften, Kultur- und Religionsverfassungsrecht an der Universität Münster, wies auf die Zweckmäßigkeit von *Freiheit* im Rahmen von Bildungsmaßnahmen hin. Während der *Preußischen Reformen* wurden wertvolle Erkenntnisse der Aufklärungszeit recht erfolgreich verwirklicht: „Im Mittelpunkt der neuformierten Fakultäten stand die qualifizierte Ausbildung hoher Staats- und Funktionsämter: Der Pfarrer, der Richter, der Arzt und der Lehrer gaben der universitären Ausbildung im neunzehnten Jahrhundert das Maß vor. ... Vor allem aber war die innere und äußere Freiheit des Studienbetriebs, die diese Zeit gekennzeichnet hat, stets funktional rückgebunden: Es ging um Qualitätssicherung durch Freiheitsgewähr. Sowohl die eigentliche universitäre Forschung als auch das spätere Berufsleben der Absolventen konnte, so war die Überzeugung der damaligen Bildungsplaner, nur dann den Anforderungen der Zeit und einer offenen Zukunft genügen, wenn sie nicht in die platte und redundante Einübung des vorhandenen Wissens zurückfallen würde, sondern Kompetenzen für neue Problemlagen bereitstellen würde.“ Hinnerk Wißmann: Jurastudium. Hier geht es um Indianer, nicht um Häuptlinge. FAZ 14.12.2014 www.faz.net/aktuell/beruf-chance/campus/jurastudium-ein-plaedoyer-fuer-mehr-selbststaendiges-denken-13284335.html

Um Leistungsversagen vorzubeugen, ist für angemessene Eignung und Befähigung zu sorgen.

³⁹ Dazu sind etliche Bücher, auch Bestseller, erschienen. Leider werden diese den tatsächlichen Realitäten nicht hinreichend differenziert gerecht. Hier sind methodologisch einwandfreie naturwissenschaftliche Strategien der Definition (=Klarstellung, Operationalisierung) der vorliegenden (Ausgangs-)Frage- bzw. Aufgabenstellung nur wenig erkennbar. Hier vermisst man in der Regel nachvollziehbare Bezugnahmen auf empirisch-experimentelle Befunde bzw. auf die Zuverlässigkeit und Gültigkeit vorgelegter Antworten auf Problemstellungen. Dazu gehören zum Beispiel:

Richard David Precht: Anna, die Schule und der liebe Gott: Der Verrat des Bildungssystems an unseren Kindern. Goldmann Verlag 2013.

Michael Winterhoff: Deutschland verdummt. Wie das Bildungssystem die Zukunft unserer Kinder verbaut. Gütersloher Verlagshaus 2019.

Infolge des US-Regierungshandelns unter den Präsidenten Barak Obama und Donald Trump offenbart(e) sich das Scheitern der USA-Variante *freiheitlicher* Demokratie in zunehmend offensichtlicher Weise⁴⁰: Weltweit nimmt soziale Ungerechtigkeit überhand. Überzeugende Regierungsarbeit gelingt in den USA und in Europa immer weniger. Unzufriedene, sich „abgehängt“ (missachtet) fühlende, Bürger*innen versammeln sich in Demonstrationen, auch in zunehmend militant werdenden bürgerkriegsartigen Protestaktionen. Daneben gibt es friedfertige Bewegungen des zivilen Ungehorsams, die gemäß dem Vorbild von Mahatma Gandhi jegliche Form von Macht- und Gewaltanwendung strikt ablehnen und vermeiden. Verzweifelnde Bürger*innen verhelfen über ihr Stimmrecht bei Wahlen sogenannten „populistischen“ *alternativen* Parteien zu politischer Macht und zu gesamtgesellschaftlichem Einfluss.

Um den damit einhergehenden Untergang der biologischen Gattung *Homo sapiens* abzuwenden, können wir uns nun – zu unserer Lebensrettung – dafür entscheiden, endlich weltweit *reale* freiheitliche Demokratie zu verwirklichen und zu erleben. Indem wir die diktatorische politische Herrschaftskonzeption des Algorithmus der Zerstörung, die seit der griechisch-römischen Antike von Europa ausgehend die Lebensgrundlagen der Menschheit ruiniert(e)⁴¹, endgültig hinter uns lassen, kann – wie Phoenix aus der Asche – die Menschheit in der Würde des *Homo*

Diese Bücher enthalten diverse Gedanken zu Gegebenheiten, jedoch keine erfolgversprechend-klaaren Hinweise zur Problemlösung bzw. -bewältigung. Das gilt insbesondere auch für den international gefeierten israelischen „Universalhistoriker“ Yuval Noah Harari. Siehe dazu Fußnote 41.

⁴⁰ Unter der Überschrift „*The liberal idea has become obsolete*“ erschien am 28. Juni 2019 ein Interview mit Wladimir Putin in der *Financial Times*. Siehe hierzu: Thomas Kahl: Putin fragte: „Haben wir vergessen, dass wir alle in einer Welt leben, die auf biblischen Werten beruht? In: Thomas Kahl: In Europa brauchen wir *nachhaltig-vernünftige* Politik. António Guterres konnte in seiner Karlspreis-Rede Wichtiges nur andeuten, jedoch nicht ausführlich darstellen.

www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernueftige-Politik.pdf

⁴¹ Auf diesem antiken Hintergrund lässt sich die Menschheitsgeschichte als *Kriegsgeschichte* auffassen, als ständige Aneinanderreihung von aufstrebenden, zunächst siegreichen, Mächten, die einen Höhepunkt erreichen und danach der Dekadenz anheimfallen, deshalb von anderen besiegt werden. Sich in kriegerischen Auseinandersetzungen zu befinden, erscheint hier als *Normalzustand* im menschlichen Leben. Friedenszeiten dienen als Pausen lediglich der Erholung von vergangenen Strapazen und der Vorbereitung auf die nächsten Auseinandersetzungen. Siehe dazu Oswald Spengler: *Der Untergang des Abendlandes: Umriss einer Morphologie der Weltgeschichte*. 1918/1922. Anaconda Verlag Köln 2017. Oswald Spenglers Sicht auf die Welt schien dem damaligen Zeitgeist zu entsprechen. Etwas später (1930) erschien ein ähnlich pessimistisches Buch des Nervenarztes und Psychoanalytikers Sigmund Freud unter dem Titel „Das Unbehagen in der Kultur“

https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Unbehagen_in_der_Kultur

Aktualisierte Varianten dieser pessimistischen Weltsicht erreichen gegenwärtig Bestsellerauflagen. Dazu gehört etwa die Blickperspektive von Yuval Noah Harari: *Eine kurze Geschichte der Menschheit*. Pantheon 2015 (32. Aufl.). Aus seiner Sicht steht das Ende von *Homo sapiens* bevor, also viel mehr als nur der Untergang des Abendlandes. – Es lässt sich schwer erkennen, inwiefern Harari konstruktive Problemlösungen interessieren, die aus dem Algorithmus der Zerstörung herausführen könn(t)en. Üblicherweise beschreiben Historiker Abläufe. Aktiv zu Problemlösungen beizutragen, scheint eher nicht zu ihrem Job zu gehören. Merkwürdig ist, dass Harari außer Acht lässt, was Jesus von Nazareth und die Vereinten Nationen im Hinblick auf Problemlösungen anbieten. Das erleichtert es ihm, Auseinandersetzungen mit den Regierungsinstanzen des Staates Israel zu vermeiden. Der naturwissenschaftlich ausgerichtete US-amerikanische Wirtschaftswissenschaftler John Kenneth Galbraith (1908-2006), der als Präsidentenberater von Roosevelt bis Clinton zu den einflussreichsten Ökonomen des 20. Jahrhunderts gehörte, brachte 1992 das Wesen, das *Charakteristische* des *üblichen* westlichen Demokratie-Organisationskonzepts, das *zwangsläufig* Versagen zur Folge hat, auf den Punkt – im ersten Satz des folgenden Zitats: „Es liegt nicht im Wesen einer Politik, die die kurzfristige Zufriedenheit der Wähler anstrebt, irgendeine unerfreuliche Entwicklung zu antizipieren oder gar voraussichtlichen Katastrophen gegenzusteuern. Eine dem [...] Desaster vorbeugende Planung [...] wird systematisch von der zufriedenen Wählermehrheit verhindert.“ Zitiert nach John Kenneth Galbraith: *Die Herrschaft der Bankrotteure* (Originaltitel: „*The Culture of Contentment*“) Hoffmann & Campe, Hamburg 1992. S. 54. <https://press.princeton.edu/titles/11002.html>

© Thomas Kahl: Praktische Ansätze zur Verwirklichung der UN-Agenda 2030. Es gibt bewährte Strategien zur Bewältigung globaler Herausforderungen. (Manuskript zum Vortrag: *Einladung zur Arbeitsgruppe „Erfahrungswissen und Vereinte Nationen“*, gehalten am 26.10.2019 im Rahmen der Mitgliederversammlung der *Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V.* in Berlin.) IMGE-Publikationen FB 3: Bildungsförderung 2019 www.imge.info

sapiens auferstehen. Was zum jetzt anbrechenden Neuen Zeitalter gehört, war bereits schon vor Jahrtausenden in den östlichen Regionen der Erde wohlbekannt. Bei den dortigen Machthabern scheinen die weisen Lehren von Lao Tze und Konfuzius inzwischen in Vergessenheit geraten zu sein.

Wer eigenes *nachhaltiges* Heilsein und Wohlbefinden im Sinne seelischer und geistiger Gesundheit und Stärke anstrebt, der kommt niemals umhin, sich selbst aktiv dafür einzusetzen. Denn nur jeder selbst kann seines Glückes Schmied sein. Demzufolge hatte John F. Kennedy in seiner Amtsantrittsrede als US-Präsident 1961 gesagt:

“And so, my fellow Americans: ask not what your country can do for you - ask what you can do for your country. My fellow citizens of the world: ask not what America will do for you, but what together we can do for the freedom of man.”

„Und deshalb, meine amerikanischen Mitbürger: Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann - fragt, was ihr für euer Land tun könnt. Meine Mitbürger in der ganzen Welt: Fragt nicht, was Amerika für euch tun wird, sondern fragt, was wir gemeinsam tun können für die Freiheit des Menschen.“

J. F. Kennedy gehörte zu denjenigen US-Präsidenten, die zum Zeitpunkt ihres Amtsantritts die Arbeit der Vereinten Nationen und die Menschenrechte ernst nahmen. Demzufolge ging er davon aus, dass nicht der Staat oder die Regierung in der Lage seien, das Wesentliche zu leisten. Demgegenüber sei viel wichtiger, ja entscheidend, für was sich die Bürger*innen einsetzen. Denn in Demokratien geht die Macht *nur* von ihnen aus. Stets kommt *nur* der Bevölkerung, den einzelnen Menschen, Souveränität zu, *niemals deren Vertretern*⁴²: Parlamentarier*innen und andere staatliche Instanzen können lediglich deren Angestellte, Helfer*innen, Diener*innen sein. Diese demokratische Organisationsform entspricht dem *Subsidiaritätsprinzip*, der *Bürgerdemokratie* (Roman Herzog⁴³), der *kollegialen Demokratie*⁴⁴ und der *globalen Rechtsordnung* der Vereinten Nationen.⁴⁵

Damit ist das Wichtigste, auf das bei der Umsetzung zu achten ist, bereits gesagt. Dieses lässt sich anhand von zwei Sätzen auf den Punkt bringen:

„Für das Wohl aller Menschen lässt sich sorgen,
indem deren vernünftige Selbststeuerung gefördert wird.
Wer anstatt im *Frieden*

⁴² Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012.

www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

⁴³ Roman Herzog: „Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie“ Siedler Verlag 2014

⁴⁴ Thomas Kahl: Die *kollegiale Demokratie* als Organisationsform freiheitlich-demokratischer Gemeinschaften. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Abschnitt 2.5. und 2.6, S. 182-201. www.kollegiale-demokratie.de

⁴⁵ Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 <https://youtu.be/0aswL5B2l-w>

Thomas Kahl: Orientierungshilfen zum menschlichen Umgang miteinander. Was ergibt sich angesichts des Grundgesetz-Gebotes „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (Art. 1 (1) GG)? www.imge.info/extdownloads/OrientierungshilfenZumMenschlichenUmgangMiteinander.pdf

Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern. www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf

Thomas Kahl: Workshop zum Thema „Menschenrechte“.

www.imge.info/extdownloads/WorkshopZumThemaMenschenrechte.pdf
www.globale-ordnung.de

in der Überlegenheit anderen gegenüber und im *Sieg Heil* sucht,
hat Wesentliches noch nicht gelernt.“⁴⁶

Das betrifft sowohl den Klimawandel als auch die aktuellen Migrations- und Fluchtbewegungen sowie – allem anderen gegenüber *vordringlich* – die Gewährleistung weltweiten Friedens.⁴⁷ Willy Brandt hatte 1969 in seiner Friedensnobelpreis-Rede betont: „Krieg ist nicht mehr die *ultima ratio*, sondern die *ultima irratio*.“⁴⁸ Selbstverständlich gilt das für Kriegsführung in jeglicher Form, also nicht nur für den Einsatz militärischer Waffen, sondern auch für die Verwendung gesundheitsbezogener, wirtschaftlicher, informationstechnologischer und sonstiger Mittel zum Erlangen von Vorherrschaft über andere. Wer Überlegenheit zugunsten von Vorherrschaft und eigener Vorteilsnahme gegenüber anderen anstrebt, der handelt sowohl gerechtigkeits- als auch freiheits- und friedenswidrig. Eine mögliche Problemlösung besteht darin, dass sich die Vertreter*innen aller Regionen der Erde unter dem Dach der Vereinten Nationen miteinander zu dem Zweck verbünden, sich bestmöglich *gegenseitig* bei der Bewältigung aller Herausforderungen zu unterstützen – so wie das auch in Europa gelingen kann.⁴⁹

Wenn Sie sich angesichts der Meta-Herausforderungen *Klima, Migration und Frieden* für konstruktive Problembewältigungsstrategien interessieren, können Sie morgen in meine Gruppe „Erfahrungswissen und Vereinte Nationen kommen.“ Dort möchte ich Sie unterstützen, zu den anstehenden Umsetzungsaufgaben konstruktiv beizutragen – im Sinne von Angela Merkels Harvard-Rede. Dazu stelle ich die Kerninhalte dieser Rede im gedanklichen Zusammenhang dar:

„Was fest gefügt und unveränderlich scheint, das kann sich ändern. ... Es wird nicht mehr lange dauern, dann sind die Politikerinnen und Politiker meiner Generation nicht mehr Gegenstand des Kurses „Exercising Leadership“, sondern höchstens noch von „Leadership in History“. ... Der Klimawandel bedroht

⁴⁶ Thomas Kahl: Eine Zusammenfassung des Buch-Inhalts in Zitaten. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017, S. 7.

⁴⁷ Immanuel Kant: Zum ewigen Frieden. 1789

„Alles, wonach wir als menschliche Gemeinschaft streben – Würde, Hoffnung, Fortschritt und Wohlstand – ist abhängig vom Frieden. Aber der Frieden ist abhängig von uns.“

António Guterres: „Frieden hängt von uns ab“. Neuer UN-Chef appelliert an die Welt. 1. Januar 2017.

<https://www.n-tv.de/politik/Neuer-UN-Chef-appelliert-an-die-Welt-article19446421.html>. Carl Friedrich von

Weizsäcker: Der bedrohte Friede – heute. Hanser, München 1994

Ulrich Bartosch: Weltinnenpolitik: Zur Theorie des Friedens von Carl Friedrich von Weizsäcker. (Beiträge zur Politischen Wissenschaft) Duncker & Humblot (1995)

Thomas Kahl: Universelle Prinzipien verhelfen zu Allgemeinwohl, Frieden und Gerechtigkeit. Erfolg auf der Basis von Harmoniekonzepten.

www.imge.info/extdownloads/UniversellePrinzipienVerhelfenZuAllgemeinwohlFriedenUndGerechtigkeit.pdf

⁴⁸ *ultima ratio* (lat.) = höchste Vernunft; *ultima irratio* (lat.) = höchste Unvernunft = Kurzsichtigkeit, Dummheit. Vortrag des Bundeskanzlers Willy Brandt zum Thema „Friedenspolitik in unserer Zeit“ in der Universität Oslo am 11. Dezember 1971 anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises.

<https://www.nobelprize.org/prizes/peace/1971/brandt/26047-willy-brandt-nobelvorlesung/>

⁴⁹ Roman Herzog: Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie. Siedler Verlag 2014.

Thomas Kahl: Die EU-Politik neu ausrichten! Im Sinne der Vereinten Nationen menschenwürdiges Zusammenleben auf der Erde sichern. www.imge.info/extdownloads/DieEUPolitikNeuAusrichten.pdf

Thomas Kahl: Lösungsansätze zur EU-Krise. Internationale Zusammenarbeit hilft bei der Bewältigung der gegenwärtigen Herausforderungen www.imge.info/extdownloads/LoesungsansaeetzeZurEU.pdf

Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance.

www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

die natürlichen Lebensgrundlagen. Er und die daraus erwachsenden Krisen sind von Menschen verursacht. Also können und müssen wir auch alles Menschenmögliche unternehmen, um diese Menschheitsherausforderung wirklich in den Griff zu bekommen. ... Veränderungen zum Guten sind möglich, wenn wir sie gemeinsam angehen. In Alleingängen wird das nicht gelingen. ... Mehr denn je müssen wir multilateral statt unilateral denken und handeln, global statt national, weltoffen statt isolationistisch. Kurzum: gemeinsam statt allein. ... Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen, werden dazu in Zukunft noch ganz andere Chancen haben als meine Generation. ... es liegt im Wesentlichen an Ihnen, wie wir diese Chancen nutzen werden. Sie werden es sein, die darüber mitentscheiden, wie sich unsere Art zu arbeiten, zu kommunizieren, uns fortzubewegen, ja, unsere ganze Art zu leben, weiterentwickeln wird. ... Stellen wir den Menschen mit seiner Würde und in all seinen Facetten in den Mittelpunkt oder sehen in ihm nur den Kunden, die Datenquelle, das Überwachungsobjekt? ... Ich habe gelernt, dass auch für schwierige Fragen Antworten gefunden werden können, wenn wir die Welt immer auch mit den Augen des anderen sehen. Wenn wir Respekt vor der Geschichte, der Tradition, der Religion und der Identität anderer haben. Wenn wir fest zu unseren unveräußerlichen Werten stehen und genau danach handeln. ... Freilich, dafür braucht es durchaus Mut. Vor allem braucht es Wahrhaftigkeit gegenüber anderen und – vielleicht am wichtigsten – gegenüber uns selbst. Wo wäre es besser möglich, damit anzufangen, als genau hier an diesem Ort, an dem so viele junge Menschen aus der ganzen Welt unter dem Motto der Wahrheit gemeinsam lernen, forschen und die Fragen unserer Zeit diskutieren? Dazu gehört, dass wir Lügen nicht Wahrheiten nennen und Wahrheiten nicht Lügen. Es gehört dazu, dass wir Missstände nicht als unsere Normalität akzeptieren. ... Bedenken Sie: nichts ist selbstverständlich. Unsere individuellen Freiheiten sind nicht selbstverständlich, Demokratie ist nicht selbstverständlich, Frieden nicht und Wohlstand auch nicht. ... Aber wenn wir die Mauern, die uns einengen, einreißen, wenn wir ins Offene gehen und Neuanfänge wagen, dann ist alles möglich. Mauern können einstürzen. Diktaturen können verschwinden. Wir können die Erderwärmung stoppen. Wir können den Hunger besiegen. Wir können Krankheiten ausrotten. Wir können den Menschen, insbesondere Mädchen, Zugang zu Bildung verschaffen. Wir können die Ursachen von Flucht und Vertreibung bekämpfen. Das alles können wir schaffen. Fragen wir deshalb nicht zuerst, was nicht geht oder was schon immer so war. Fragen wir zuerst, was geht, und suchen wir nach dem, was noch nie so gemacht wurde. ...“